

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)

**Bewerbung:** Da ich mein Studium im Sommersemester begonnen und mich für das kommende Jahr interessiert habe, konnte ich mich lediglich auf Restplätze bewerben, da Studienplätze im Ausland an der Viadrina im jährlichen Rhythmus vergeben werden. Dies hat den Vorteil, dass man kein Motivationsschreiben schreiben muss und auch kein persönliches Interview an der Viadrina hat.

Die Uni Norte war an erster Stelle meiner Prioritätenliste. In der Überbrückungszeit bis zur Rückmeldung der Viadrina kann man sich bereits mit der Auswahl von potenziellen Kursen beschäftigen. Wird man von Seiten der Viadrina für die Uni akzeptiert, bekommt man ein Nominierungsschreiben und bewirbt sich anschließend nochmals bei der Uni Norte direkt. Genauere und aktuelle Informationen und Unterstützung erhält man im International Office. Diese leiten die Bewerbungsunterlagen anschließend auch per E-Mail an die Uni weiter.

**Wichtig:** Neben typischen und schnell organisierten Unterlagen wie Passkopie, Passbild, Application Form (inkl. gewünschte Kurse/Learning Agreement), etc. (siehe Website), ist ein Empfehlungsschreiben von eine(r)/m an der Viadrina lehrenden Professor(in) erforderlich sowie ein Blutgruppennachweis. Darum sollte sich rechtzeitig gekümmert werden.

Kurz gesagt: wenn man bereits weiß, dass man an die Uni Norte will, ist das Bewerbungsverfahren (zumindest in der Restplatzvergabe) nicht allzu aufwendig, wenn man an alles rechtzeitig denkt (Bluttest, etc.)

**Visum:** Bezüglich des Visums gibt es 2 Optionen.

Option 1: Touristenvisum.

Deutsche StaatsbürgerInnen können mit einem Touristenvisum für 90 Tage einreisen. Das ist lediglich ein Stempel, den man bei der Einreise erhält. Hier sollte man die Studienbescheinigung der Uni Norte bei der Einreise vorzeigen für einen „Studierenden-Vermerk“ im Pass. Dieses Visum kann dann um nochmal 90 Tage verlängert werden. Nach circa 2 Monaten informiert das International Office der Uni Norte alle betroffenen ausländischen Studierenden über den weiteren Prozess. In meinem Fall kam eine E-Mail mit einem Link, wo ich meine Daten eintragen musste (10 Minuten). Nach ein paar Tagen Bearbeitungszeit gab es eine Antwortmail mit der Visa-Verlängerung als PDF zum Vorzeigen bei Bedarf. Ich persönlich habe mich aufgrund der organisatorischen Aspekte für diese Variante entschieden.

Vorteil: kein Aufwand vor der Abreise, kaum Aufwand beim Verlängern, keine Kosten

Nachteil: auf 180 Tage im Jahr beschränkt, eher unflexibel bei Planänderungen/Wunsch nach längerem Aufenthalt

Option 2: Studienvisum. Dies muss ausreichend vorher in der kolumbianischen Botschaft beantragt werden und kostet, ist jedoch für ein Jahr gültig.

Vorteil: flexibel bzgl. aufenthaltstechnischer Planänderungen

Nachteil: Kosten, bürokratischer Aufwand vor Abreise

**Auslandskrankenversicherung:** Die Uni Norte gibt eine Liste von Auslandskrankenversicherungen raus, die Kooperationen mit bestimmten Krankenhäusern vor Ort haben. Das ist insofern für die Uni wichtig, da sich daraus eine Zuständigkeit ergibt und somit auch erleichterte Kommunikationswege. Ich persönlich habe damals jedoch eine deutsche Auslandskrankenversicherung gewählt und mit Nachdruck betont, dass ich überall versichert wäre. Über andere Studierende habe ich nur mitbekommen, dass die mit Versicherung ohne „Kooperationsvertrag“, also nicht von der Liste, während und nach Krankenhausaufenthalt einen höheren Bürokratieaufwand hatte. Ich war selbst nicht krank, kann das also nicht beurteilen.

**Wichtig:** wer eine Versicherung von der Vorschlagsliste wählt (für den Zeitraum des Semesters) und nach Semesterende noch plant, in Kolumbien oder anderen Ländern zu reisen, muss sich noch **VOR** der Ausreise aus Deutschland um eine Anschluss-Auslandskrankenversicherung kümmern. Diese sind nach Ausreise nur noch sehr schwer abzuschließen und dann meist sehr teuer.

Anreisemöglichkeiten: Es gibt im Süden von Barranquilla einen Flughafen (BAQ), ansonsten wären auch Flüge nach Santa Marta oder Cartagena möglich, falls es einen wesentlichen Preisunterschied macht. Allerdings bezahlt die Uni einen Shuttle vom Flughafen Barranquilla zum neuen Wohnort/Hostel/Wohnung. Dieser kann von anderen Flughäfen, soweit ich weiß, jedoch nicht bezahlt werden.

Einführungsveranstaltung: Von Mittwoch bis Freitag, den 16.-18. Januar 2019 fanden die Einführungstage statt. Das ist für uns natürlich noch „mitten im Semester“. Eine frühere Ausreise sollte dementsprechend mit den jeweiligen Dozierenden bzgl. Prüfungsleistungen besprochen werden. In den 3 Tagen haben wir zusammen mit den kolumbianischen Erstis den Campus erkundet, Spiele gespielt, und Willkommensreden – und Tänze angehört und angesehen. Außerdem gab es allgemeine Informationen zu Kurswahl, Sprachkursen, Ehrenamt, Unisport und Sicherheit. Wir haben aber auch eine Stadttour organisiert bekommen, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Barranquillas gesehen und andere Internationals sowie kolumbianische Buddys kennengelernt.

Buddy-Programm: Circa 1,5 Monate vor Ausreise wurde ich bereits per Mail von meinem Buddy kontaktiert. Jedem International wird von der Uni Norte ein Buddy zugeteilt, der oder die für die gesamte Zeit mit Rat und Tat zur Seite steht. Buddys sind selbst Studierende der Uni Norte, die sich ehrenamtlich engagieren. Sie sind auch diejenigen, die uns am Flughafen abholen, beim Sim-Karten-Kauf helfen und immer kontaktierbar sind. Es war sehr schön zu wissen, dass man abgeholt wird und auch eine\*n Ansprechpartner\*in hat.

- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)

Die Uni Norte verschickt mit den Bewerbungsunterlagen einen Zimmer-Katalog mit. Hier kann man direkt Kontakt aufnehmen, wenn man Interesse hat an einer Gastfamilie oder Unterkünften, die einem Studentenwohnheim gleichen. Das StudBaq war bei vielen Deutschen beliebt, da man sein Zimmer mit Kühlschrank, großem Bett etc. hat und ein relativ uneingeschränktes Leben führen kann. Jedoch wohnen dort selten Kolumbianer. Ich habe mich daher gegen diese Wohnform entschieden, weil mir spanischsprachige Mitbewohner\*innen sehr wichtig waren.

Ich habe bei <https://www.compartoapto.com/> (Pendant zu WG-gesucht) ein WG-Zimmer-Gesuch geschaltet, aber auch regelmäßig bereits vor Anreise gesucht. In Kolumbien generell, aber vor allem in Barranquilla sind WG-Konstellationen, wie wir sie aus Deutschland kennen, eher unüblich. So sind viele der zu vermietenden Zimmer häufig in den Wohnungen von Familien oder (älteren) Ehepaaren. Wenn man damit kein Problem hat, findet man über diese Plattform problemlos und günstiger als StudBaq etc. ein Zimmer. Ab und zu gibt es auch „Angebote“ mit jungen Leuten, die sich eine Wohnung teilen. Ich würde empfehlen, erstmal ein AirBnb zu nehmen, um dann vor Ort verschiedene Zimmer zu besichtigen. Für mein WG-Zimmer mit Ventilator (keine AC), geteiltem Bad, Wohnzimmer und Küche, einem Innenhof und Portier habe ich monatlich 600.000 Pesos gezahlt, was zum damaligen Zeitpunkt circa 170 Euro waren. Für Klimaanlage zahlt man direkt deutlich mehr aufgrund der Stromkosten. Ich persönlich konnte bis Mitte April gut ohne Klimaanlage und sogar ohne Ventilator schlafen, ab Mitte April circa fängt dann jedoch die Regenzeit und somit die Feuchtigkeit an. Wer es also kühl braucht zum Schlafen, sollte sich vielleicht eine Klimaanlage gönnen.

Die Uni kann nördlicher kaum liegen. Wem die Nähe zur Uni wichtig ist, sollte sich daher eher im Norden was suchen, z.B. Villa Campestre, Villa Santos, Villa Carolina, Riomar (Bus circa 5-20 Minuten, je nach Lage). Viele Studierenden halten sich aber auch in der Gegend zwischen den Einkaufszentren VIVA, Buenavista und dem Viertel Alto Prado auf (15-30 Minuten per Bus zur Uni). Dort befinden sich zahlreiche Restaurants und Bars, ein paar Cafés. Ich selbst habe in El Prado gewohnt, eines der ältesten Viertel in Barranquilla, je nach Verkehr und Stau kann die Fahrt mit dem Bus aber auch bis zu 40 Minuten dauern.

Einige Menschen vor Ort sagen, dass der Süden der Stadt tendenziell gefährlicher ist und die Wohngegenden im Norden sicherer wären. Ich selbst kann lediglich bestätigen, dass der Norden definitiv wohlhabender ist als der Süden Barranquillas. Aber schon allein wegen der Distanzen sollte man nicht allzu südlich wohnen, da man sonst aufgrund des Verkehrs bis zu einer Stunde oder länger zur Uni fährt.

- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)

Vor Ausreise: man sollte sich bestenfalls bereits vor der Bewerbung mit dem Studienangebot der Wahl-Universität auseinandersetzen, mögliche Fakultäten, Studiengänge sowie frühere Veranstaltungen raussuchen (lieber mehr als weniger) und diese mit der Studiengangsleitung besprechen.

Kurswahl: Die Website der Uni Norte ist manchmal etwas verwirrend. Für die Kursinformationen folgenden Punkte auf der Website anklicken: <https://www.uninorte.edu.co/>

Hier ein Beispiel für MASS-Studierende

1. **Estudia con nosotros**
2. **Posgrados** (für Masterstudierende, in meinem Fall MASS; ansonsten Carreras/Pregrados)
3. **Áreas de Estudios**: Auflistung verschiedener Bereiche/Fakultäten  
Hat man einen breit gefächerten Studiengang wie MASS beispielsweise, kann man sich in verschiedenen Bereichen unterschiedliche Masterstudiengänge ansehen. In meinem Studium war besonders „Humanidades y Ciencias Sociales“ interessant
4. **Maestría en Desarrollo Social** (oder andere)  
Oben in der weißen Leiste (direkt unter der roten) „**Plan de Estudio**“ anklicken (bei Bachelorstudiengängen ist häufig auf der linken Seite ein Button mit „Plan de Estudio“.

Hier sieht man jetzt nach Semestern gegliedert die Namen der Veranstaltungen. Je nach Studiengang gibt es mehr oder weniger Informationen, beispielsweise über den Inhalt, Credit-Points, etc, manchmal aber auch nur den Seminartitel. Die Kurse geben einen Überblick über (vergangene) Kursangebote, können aber abweichen. Vor allem bei Masterkursen besteht ein Risiko, dass sie evtl. nicht stattfinden (näheres dazu gleich). Daher empfehle ich auch (speziell für MASS), auch Bachelorkurse aus den höheren Semestern vorsorglich rauszusuchen und im Learning Agreement aufzunehmen. In Kolumbien ist die Bachelor-Studiendauer meist auf 8-10 Semester angelegt, weswegen höhere Semester einem Master-Niveau gleichen können (unbedingt absprechen mit Viadrina!).

Kursbelegungs-System an der Uni Norte (v.A. Kurse im Bachelor): das Kurssystem funktioniert an der Uni Norte ganz anders als an der Viadrina. Es ist sehr starr und strikt. Hier müssen Kurse im International Office bis zu einem gewissen Datum (meistens Ende der ersten Woche nach den Orientierungstagen) fest gewählt werden. Kurse haben eine festgelegte Anzahl an Plätzen (Cupos), ist diese erreicht, besteht fast keine Chance mehr auf Belegung. Dies betrifft aber vor allem Bachelorkurse, habe ich das Gefühl. Jedoch ist im International Office immer jemand da, der oder die sich zuständig fühlt und versucht zu unterstützen.

Masterkurse: die Masterkurse fangen im Schnitt 1-2 Wochen später an als die Bachelorkurse. WICHTIG: Masterkurse an der Uni Norte (und wohl auch allgemein in Kolumbien) finden meist im Block und fast ausschließlich am Wochenende statt. Master werden dort häufig berufsbegleitend studiert, weswegen die Studierenden häufig zwischen 25 und 45 Jahre alt sind. Je nach Credits finden diese dann an 2 oder 3 Wochenenden Freitag und Samstag statt.

Ich habe mir vor Ausreise 10 potenzielle Masterkurse rausgeschrieben und von der Studiengangsleitung absegnen lassen, um dann Spielraum (zeitlich, inhaltlich, Aufwand, etc.) zu haben. Bei Ankunft konnte ich online über eine Uni-Norte-App und durch das International Office einsehen, in welchen Kursen ich schlussendlich eingeschrieben war. Ich musste mit Schrecken feststellen, dass es lediglich 2 waren, beide im Bachelor und einer davon mit Hauptfokus Wirtschaft (was ich nicht studiere). Es gab generell nicht allzu viele Master-Studierende an der Uni Norte und einige haben Bachelorkurse belegt, weswegen sie nicht betroffen waren. Meine Kurssituation hatte einen zweiwöchentlichen täglichen Gang ins International Office zur Folge mit der Suche nach inhaltlich möglichen Kursen, die noch Platz hatten.

Bezüglich der Masterkurse wurde mir erklärt, dass aufgrund des späteren Beginns der Master (circa 2 Wochen später) die Immatrikulationsfrist und Bezahlung der Studiengebühren noch nicht verstrichen waren und die Uni somit noch nicht planen konnte, welche Kurse nun stattfinden würden oder eben nicht. Denn dies hing von der Mindestanzahl immatrikulierter Studierender ab. Somit verbrachte ich 2 Wochen Überbrückungsphase mit der Suche nach anderen optionalen Kursen, die a) noch Platz hatten und b) inhaltlich und vom Niveau her anrechenbar wären für den Fall, dass es nicht genügend Masterkurse gibt. An diesen „Plan-B-Kursen“ musste ich auch teilnehmen, Texte lesen und teilweise benotete Übungen mitschreiben, um bei einer möglichen Belegung nicht schon Fehlzeiten und schlechte Noten wegen Abwesenheit zu haben. Ende der zweiten Woche wurde mir dann im International Office mitgeteilt, mit dem Studiengangsleiter des Masters „Desarrollo Social“ zu sprechen, der mich dann über weitere Kurse informierte, unter anderem über einen, der direkt 4 Stunden später am Freitagnachmittag stattfand.

Dieses ganz Hin und Her war unglaublich anstrengend und nervenaufreibend und hinderte mich daran, an der Uni und in Barranquilla anzukommen und mich vor allem auf die Kurse zu konzentrieren, die ich schlussendlich auch belegen konnte und wollte. Durch die Organisationsschwierigkeiten und zusätzliche Kurse aus Vorsorge kam ich erst nach den ersten Zwischenprüfungen (der Bachelorkurse mit wöchentlichen Sitzungen) wieder mit der Literatur und dem Stoff hinterher, da ich mich nicht von vorne herein ausschließlich auf meine belegten Kurse fokussieren konnte.

Generell fühlte ich mich vom International Office der Uni Norte unterstützt, vor allem was Allgemeines und die Bachelorkurse anbelangt. Dennoch hatte ich das Gefühl, dass zwischen den Verantwortlichen der Masterstudiengänge und dem International Office der Uni Norte kaum Kommunikation besteht. Es ist offensichtlich davon auszugehen, dass der Masterkurs, von dem ich erst nach 2 Wochen erfahren und noch am gleichen Tag spontan besuchte, nicht erst ein paar Tage vorher geplant wurde. Meine Organisationschwierigkeiten der ersten Wochen hätten meiner Meinung nach durch eine direkte Kommunikation mit den Master-Verantwortlichen vermieden werden können.

Kurse und Prüfungsleistung: Ich habe schließlich 2 Bachelorkurse (Vida en Red y Cambio Social; Conflicto y Paz), 2 Masterkurse (Pensamiento Social Latinoamericano; Enfoques Teóricos de Ciencias Sociales) und 1 Spanischkurs belegt und war zeitlich mehr als ausgelastet. Die Kursgestaltung variiert wie in Deutschland auch je nach Kurs, jedoch besteht ein klarer Unterschied zwischen Master und Bachelor.

Die beiden Masterkurse fanden im Block statt (Freitags (17 – 21 Uhr), Samstags (8 – 17 Uhr) und ähnelten vom Stil her jenen, wie ich sie von Seminaren an der Viadrina kenne, also Literatur lesen, Diskussionen, Input von Seiten des Professors, manchmal auch Gruppenarbeiten, aber auch Einbeziehung der Praxiserfahrung der KommilitonInnen. Prüfungsleistungen sind häufig Hausarbeiten.

Die Bachelorkurse jedoch sind wöchentlich und verschulter, das heißt, es gibt neben der wöchentlichen Literatur auch regelmäßige Abgaben/Hausaufgaben, Präsentationen, Gruppenarbeiten mit Ergebnispräsentation, Parciales (also Zwischenprüfungen nach 5 und 9 Wochen) und Abschlussarbeiten (Essay, Klausur, Projektarbeit, etc.). Die Anforderungen können natürlich je nach Kurs variieren, aber es ist ein wesentlich höherer wöchentlicher Aufwand mit regelmäßigen Fristen und „Überprüfungen“ des Lernprozesses.

Spanischkurs: es werden kostenlose Sprachkurse angeboten. Diese werden in den Einführungstagen vorgestellt und meistens wird man sogar per Mail kontaktiert und nochmal darauf hingewiesen. Man kann dann online einen Einstufungstest machen oder sein Niveau direkt angeben.

Die Uni: die Uni an sich ist ein relativ großer Campus, der fast alles hergibt. Über verschiedene Sportangebote, Grünflächen, Messen, Cafés und diverse Restaurants verfügt der Campus sogar über eine Eisdiele und verrückte Dinge wie einen Spielekonsolenraum, da einige der Studierenden von morgens bis abends vor Ort sind. Es gibt aufgrund des karibischen Wetters viele Tische und Lernecken im Außenbereich, wenn man der eiskalten Klimaanlage in der Bibliothek entfliehen möchte. Außerdem gibt es regelmäßig Vortragsreihen, Themenwochen wie „semana sana“ oder „cátedra europa“ sowie einige Angebote der Uni für ausländische Studierende. Auch das Buddy-Programm ist super organisiert und koordiniert und man trifft auf dem Campus immer jemanden, den man kennt.

- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)

Das Leben ist generell günstiger als in Deutschland, vor allem die Mieten, aber auch Lebensmittel und Transportmittel. Für ein WG-Zimmer zahlt man zwischen 160-250€ (dann sollte es aber mit Klimaanlage sein). Fast alle Busse innerhalb der Stadt kosten zwischen 2.000 und 2.400 Pesos, also 55-70 Cent. Selbst Taxifahrten, die man eher mit Apps wie InDriver oder Uber buchen sollte, sind für längere Strecken ziemlich günstig (kurze Strecken von 10 Minuten ca. 1,80€; Prado zum Flughafen, kann eine Stunde dauern, 6 Euro). Je nach Lebensstil und Miete kann man mit 500€ gut leben, außer man ist viel unterwegs.

Barranquilla ist keine typische Stadt mit einem belebten Stadtkern, wo sich Menschen, Bars und Cafés zentrieren. Stattdessen ist es eine relativ neue Stadt mit Einkaufszentren, in denen sich das Leben abspielt und vereinzelt Parks oder Plätzen, je nach Barrio. In Barranquilla gibt es dennoch schöne Ecken, Bar- und Partystraßen, Parks und auch Museen, wenn man die Zeit hat, sie zu erkunden und zu besuchen. Das historische Zentrum mit seinem Markt ist auf jeden Fall einen oder mehrere Besuche wert und eine ganz andere Welt als die im Norden der Stadt. Außerdem: In Barranquilla findet der zweitgrößte Karneval weltweit statt, nach Rio. Geht man also nach Viadrina-Rhythmus im Sommersemester (also Ausreise Januar, noch während des WS), kann man dieses absolut verrückte und kunterbunte Spektakel mit viel Musik, Tanz, Bier und Menschen miterleben.

Durch den Ruf als Industriestadt gibt es in Barranquilla kaum Touristen, was einen Studienaufenthalt sehr authentisch macht und einem die Chance lässt, Land und Leute besser kennenzulernen. Ich habe mich sehr willkommen gefühlt und mich nie als Touristin behandelt gefühlt. Außerdem befindet sich 20 Minuten von der Uni ein Strand, wo man Schwimmen oder bei Wellengang auch Surfen gehen kann. Ansonsten ist die geographische Lage Barranquillas perfekt, im Westen liegt Cartagena, im Osten Santa Marta. Beide Städte und ihre Umgebung lohnen sich für Wochenendausflüge, Städtetrips oder Entspannung am Strand, wenn man der Stadt mal entfliehen möchte. Generell ist es in Barranquilla immer warm, besonders in der Regenzeit (Mai-Oktober) sehr schwül und heiß. Für die

Uni/Bibliothek jedoch sollte man wirklich ein paar Wollsocken, Schal und dickere Pullis einpacken, die Klimaanlage wird teilweise auf 16°C eingestellt (übrigens auch Nachtbusse! Unbedingt vorbereitet einsteigen!).

- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)

Alles in allem hatte ich eine wunderbare, ereignisreiche, lehrreiche, aber natürlich auch anstrengende Zeit, die mir viele neue Perspektiven, Ideen und Einblicke in Lebensrealitäten ermöglicht hat. Die Startschwierigkeiten hinsichtlich meiner Kurse hätte ich mir gerne erspart, genauso wie die absolut übertriebene Klimaanlage-Nutzung von Seiten der Kolumbianer (das ist mir bis heute ein Rätsel). Meine beste Erfahrung kann ich jedoch nicht an einer Situation festmachen. Ich würde aber jederzeit wieder in einer WG mit Kolumbianern leben wollen, denn dadurch hat man einen viel schnelleren und einfacheren Zugang zur Gesellschaft, Kultur und Sprache. Ich habe die Nähe zum Meer geliebt, die Begegnungen mit den verschiedensten Menschen, Musik an jeder Ecke, frisches Obst/Säfte und die offene und warmherzige Gastfreundschaft der Costeños. Auch war ich super dankbar für das Buddy-Programm an der Uni, den Yoga-Kurs und generell für die Angebote und Veranstaltungen, die die Uni geboten hat.

Wer Lust hat auf Studieren mit karibischem Flair, warmen Temperaturen und einem sehr schnellen Spanisch jenseits von typischen Touristen- oder Studi-Austausch-Städten wie Bogotá oder Medellín, der oder die ist in Barranquilla sehr gut aufgehoben.